DSFo.de
Deutsches Schriftstellerforum

Flussab

Hallo firstoffertio, danke.

Was Du sagst, kann ich nachvollziehend in diese Worte hineindenken, ohne weiteres. Solche Assoziationen sind wie ein Einsiedlerkrebs, der in dem Gedicht wie in einer Muschelschale wohnen kann. Jeder Krebs dieser Art kann das Gedicht zum Laufen bringen, jeder auf seine eigene Weise.
Wenn auch manche Gedichte vielleicht eher Coladosen sind als Muscheln. Aber in Zeiten, wo das Meer voll Coladosen schwimmt, sollte man denn auch Coladosen malen.

Zum Ende:
Geborgenheit, die war, ist vielleicht nicht mehr zu finden, so wie sie zu finden war, als sie war. Und die spätere, kältere Welt ist vielleicht genau aus jener einstigen Geborgenheit heraus gewachsen, und hat diese auf schlechte Weise in sich aufgehoben. Kein glückliches Entrinnen zurück gibt es, das gelingen kann: denn rinnen geht nur mit dem Strom, Richtung Meer.

Viele Grüße!,
Oliver

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de